



Le  
Angehöriges

Auf  
Die ertheilte betrübte Nachricht  
von dem  
am 25. Jul. 1727. erfolgten wohlthigen Ableben

S R N S S

Margarethen Elisabeth,

gebobrner Schreyin,

Des Hoch-Edlen, Besten und Hochgelahrten,

H E N N

Lic. Johann Philipp

Dörings,

Fürnehmen Jcti und hochansehn! Syndici der Stadt Torgau,  
Hochgeschätzten

Frauen Ehe-Liebsten,

bezeigt in eifertiger Antwort

Dem Herrn Wittber

seine herzhliche Condolenz

Dessen aufrichtiger Schwager und Diener,

Augustus Wilhelm Haubold,  
Cammer-Commisarius.

D R S D 17, mit des Hof-Buchdr. Joh. Conrad Stöfels Schriften.



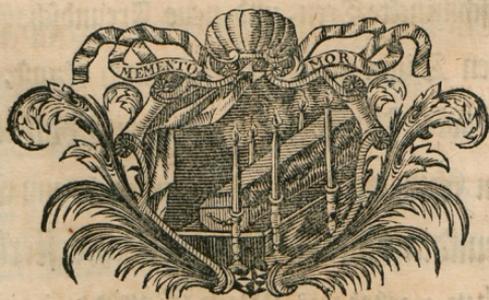


Sch. Edler Herr und  
Freund,

Er schrieb im Jubel-Jahr  
 Verdienst und Thaten auff von unsern Churfürstinnen,  
 Wie der Religion durch Sie geholffen war,  
 Wieviel Abigail hat können da gewinnen.  
 Den Cedern bleibt ihr Lob auff ihrem Libanon:  
 Jetzt ist Sein Myrten-Baum Ihm einzig in Gedanken.  
 Die treue Margarit flucht, Schatten gleich, davon,  
 Ihr Döring sieht ihr nach: Er geht, die Füße wandten.

Er redt, die Zung erstarrt; Doch sie verstummt nicht ganz,  
Weil der Geliebten Ruhm die Adern ihr beweget,  
Wie die halb-kalte Hand noch einen Lorber-Kranz,  
Mit Ehren-Preis verknüpft, zum Sarg und Grabe leget.  
Mein tieff-gebeugter Freund, wie seine Schrein sich  
Um Ihn verdient gemacht, wieviel Sie Dank erworben,  
Rühmt er bey Ihrer Gruft, und überzeuget mich,  
Daß, weil Sie in Ihm lebt, Sie uns nicht ganz gestorben.  
Ein Frauen-Herz, das sich zu keuscher Liebe lenckt,  
Wirft allzeit nur auff Gott sein und des Hauses Sorgen,  
Rufft den um Segen an, der Ehr und Leben schenckt,  
Ist wachsam Tag für Tag, und Abends wie am Morgen.  
Es denckt auff Anmuth nur, auff ungefarbte Günst,  
Auff ungeschminckte Treu, und neue Freundschafts-Proben:  
Die schönen Dinge sind der edlen Frauen Kunst,  
Und man hört Ihn darum so Seine Todte loben.  
Wir ehren Sie zugleich, und trauern sehr um Sie,  
Die Freundin ohne Falsch, voll Schwesterlicher Liebe:  
Ihr Nahm ergetz uns, Mein Döring, ie und ie,  
Macht er uns ickund gleich die Augen naß und trübe.

Ein Jahr ist kaum fürbey, daß Sie in Leipzig war,  
Daß Sie sich dort mit uns, und wir an Ihr erfreuten:  
War unser Scheiden denn da auff die Todten-Bahr,  
Und nimmer Wiedersehn den Augenblick zu deuten?  
Der Ausgang hats gelehrt. **Auff Freude folgt nun  
Leid;**  
Doch bey der Seligen folgt auff das Leiden  
Freude.  
Sie freut sich ewiglich, und litte kurze Zeit:  
Mit diesem trösten wir nunmehr uns alle  
Beyde.



78 M 367

ULB Halle 3  
002 100 495



TA-OL

WMA



178  
M  
67



Auf  
Die ertheilte betrubte Nachricht

am 25. Jul. 1727. erfolgten von dem wohlseligen Ableben

S R N S S

Margarethen Elisabeth

Schreyin,

Besten und Hochgelahrten,  
C R N R

Johann Philipp

Brings,

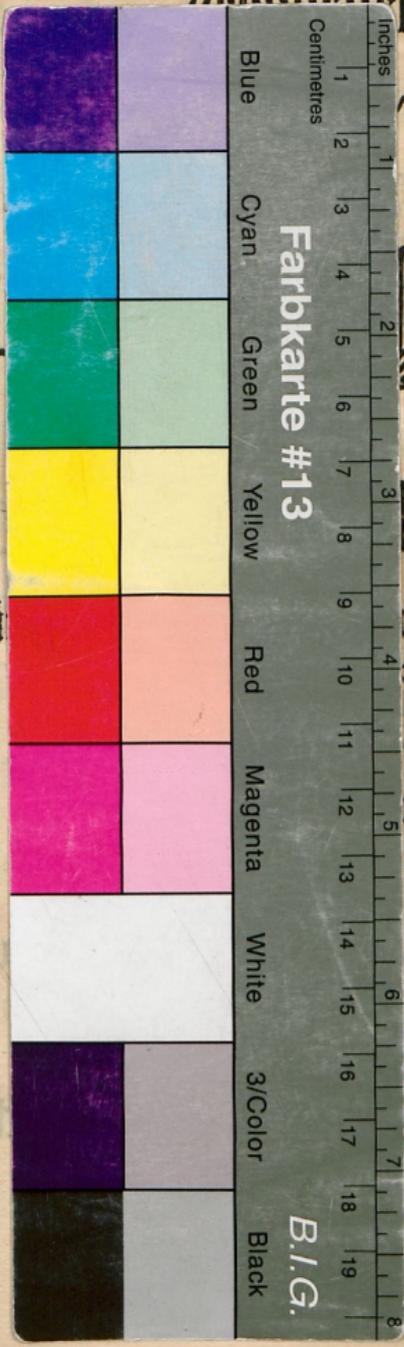
insehnl. Syndici der Stadt Torgau,  
hochgeschätzten

Ghe-Siebsten,  
in eilfertiger Antwort

rrn Wittber

rkliche Condolenz  
ger Schwager und Diener,  
Wilhelm Haubold,  
r-Commissarius.

Hof-Buchdr. Joh. Conrad Stöfels Schriften.



A 4

